

Ben-Gvirs Armee in der Westbank

Gideon Levy, haaretz.com, 06.11.22

Zwei von 10 Soldat:innen stimmten für den *Religiösen Zionismus*, zu dem auch die Partei *Otzma Yehudit* von Itamar Ben-Gvir gehört. Zwei von 10 Soldat:innen sind Anhänger Meir Kahanes*. Zwei von 10 Soldat:innen befürworten die Vertreibung, die Annexion, den Tod von Terrorist:innen und den Tod der Araber:innen.

Diese Wahl dürfte der Lüge ein Ende setzen, die israelische Armee sei eine moralische Armee. Soldat:innen und Vorgesetzte, die in hohem Maße für eine Partei stimmen, die in Europa als neonazistisch gelten würde, prägen das Image der Armee.

Zwei von 10 Soldat:innen glauben, dass sie einer überlegenen Nation angehören und dass die Palästinenser:innen hier keine Rechte haben. Sie denken auch, dass den Soldat:innen alles erlaubt ist, dass sie immer schießen dürfen, um zu töten, dass die Araber:innen nur Gewalt und Demütigung verstehen, dass sie keine Menschen sind. Zwei von 10 Soldat:innen sind *Kahanisten*, aber unter denen, die in der Westbank Dienst tun, ist ihre Zahl noch viel höher.

In der *Kfir-Brigade* und insbesondere in deren *Netzah-Yehuda-Bataillon* gibt es sicherlich mehr *Kahanisten* als bei der Grenzpolizei, der *Einheit 8200* des Militärgeheimdienstes oder der *Golden Eagle Squadron* der israelischen Luftwaffe. Nicht abwegig ist die Vermutung, dass etwa die Hälfte der Soldat:innen, die in der Besatzung dienen, für *Otzma Yehudit* [Jüdische Macht] gestimmt haben, indem sie ihre Stimme für den religiösen Zionismus abgaben. Für sie ist diese Entscheidung nicht nur theoretisch. Sie glauben nicht nur an Ben-Gvir, sie praktizieren, was er predigt. Das macht ihre Wahl so entsetzlich.

Der Vorteil des Wahlerfolgs von Ben-Gvir ist jedoch, dass er die Wahrheit ans Licht bringt. Vorbei sind die Zeiten der Geschichten über Soldat:innen, die von ihren Taten gequält werden. Alles, was wir schon immer über das brutale, bisweilen barbarische Verhalten der Soldat:innen der israelischen Armee, der Mitglieder der Grenzpolizei und der israelischen Polizei vermutet haben, wurde durch die Stimmenauszählung bestätigt. Ben-Gvirs Wähler:innen in der israelischen Armee sind eine seiner größten Unterstützungsquellen.

Wer das Verhalten der Soldat:innen in den besetzten Gebieten sieht, kann sich nur wundern, dass *Otzma Yehudit* nicht 100 Prozent ihrer Stimmen erhalten hat. Ben-Gvir ermahnt sie, Sturmtruppen zu sein, und sie danken es ihm an der Wahlurne. Sie brauchen keine Ausbildung, sie sehen nichts Falsches daran, ein Sturmsoldat zu sein, vor allem, wenn die Reaktionen ihrer Vorgesetzten auf ihre Taten von Gleichgültigkeit bis hin zu Ermutigung reichen.

Lassen Sie sich nicht täuschen: Nicht nur die einfachen Soldat:innen haben für Ben-Gvir gestimmt, sondern auch einige ihrer Befehlshaber. Der Versuch, zu behaupten, die Soldat:innen hätten gegen ihre Vorgesetzten gestimmt (Yoav Limor, Israel Hayom, 4. November), ist ein weiterer verzweifelter Ansatz, das schöne, aufgeklärte Oberkommando reinzuwaschen und blankzuputzen.

Nehmen wir zum Beispiel den Kommandeur der *Menashe-Regionalbrigade*, Oberst Arik Moyal, einen Siedler aus Tapuah, der dazu aufrief, den „Ganoven“ aus dem Flüchtlingslager Dschenin eins auf die Nase zu geben: Welche Partei hat er gewählt? Und der ehemalige Kommandeur der *Samaria-Regionalbrigade*, Oberst Roi Zweig, der den Student:innen der Alon-Moreh-Jeschiwa sagte, die Siedlungsbewegung und die Armee seien „ein und dasselbe“? Es spielt keine Rolle, für wen sie gestimmt haben, der Geist ist der von Ben-Gvir; die Zeit, wie sein Wahlkampfeslogan lautete, ist Ben-Gvir-Zeit, und das unter allen Einheiten der israelischen Armee in den besetzten Gebieten.

Die Soldat:innen, die bei den Pogromen dabeistehen und den Täter:innen sogar helfen, sind ein Beweis für den Geist in der israelischen Armee. Die Tatsache, dass das Oberkommando die Ereignisse der letzten Monate, einschließlich der Ermordung Dutzender Teenager und kleiner Kinder, gelassen hinnimmt und sich mit den Lügen und Vertuschungen der Armee-Sprechereinheit zufrieden gibt, beweist nur, dass Ben-Gvir das wahre Gesicht der israelischen Armee in der Westbank ist. Die Wahl hat dies bestätigt.

Diese Wahl dürfte der Lüge ein Ende setzen, die israelische Armee sei eine moralische Armee. Soldat:innen und Vorgesetzte, die in hohem Maße für eine Partei stimmen, die in Europa als neonazistisch gelten würde, prägen das Image der Armee. Seit die Siedler die Kontrolle über die Führungspositionen in der Armee, vor allem in der Westbank, übernommen haben, ist die israelische Armee, die schon immer politisch war, rechter denn je geworden.

Die Tatsache, dass die Verantwortlichen all die Jahre keinen Finger gerührt haben – und erst recht nicht nach der Affäre um Elor Azaria**, dem letzten Soldaten, der in der israelischen Armee wegen Totschlags angeklagt wurde – enthebt sie nicht der Verantwortung für diesen Rechtsruck. Wenn Soldat:innen wegen Mordes nicht belangt werden, selbst wenn die Beweise dafür zum Himmel schreien, und wenn die Einsatzregeln nicht nur gelockert, sondern in der Praxis ganz aufgehoben werden – wenn das Töten erlaubt und sogar erwünscht ist –, wird der Geist von Meir Kahane befördert. Generalstabschef Aviv Kochavi und der Rest des Oberkommandos können wegschauen und hochtrabende Erklärungen über Prinzipien aufsagen, aber sie sind verantwortlich für den Aufbau einer neuen Armee in den besetzten Gebieten, der Armee von Ben-Gvir, der gefährlichsten Armee Israels.

Quelle:

<https://www.haaretz.com/opinion/2022-11-06/ty-article-opinion/.premium/ben-gvirs-army-in-the-west-bank/00000184-4973-d1b9-a186-4b7bc5790000>

* Meir Kahane: Ultranationalistischer rechter Extremist

** https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/elor_azaria_verfahren_dtsch.pdf

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de